
Persistenter Identifier: 1003016456_31
Titel: Evangelisches Schulblatt und deutsche Schulzeitung - 31.1887
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/1003016456_31/1/

Klassen 1618 Schüler. Das sind keine Schulen mehr, das sind, wie Herr Rektor Dörpfeld bezeichnend sagt, „Schulkasernen“.

Wie soll da der Rektor die schwierige Aufgabe lösen, ein harmonisches Zusammenwirken aller Kräfte herzustellen?

Wir glauben, daß die ruhigen, sachgemäßen Darlegungen des Herrn Veith auf fruchtbaren Boden fallen werden. Auf einen Punkt hätte er übrigens aufmerksam zu machen nicht unterlassen sollen. Wir meinen die Sitte oder Unsitte, nur junge Lehrer — in Fr. nur unter 26 Jahren — anzustellen.

Im Interesse der Schule liegt dies gewiß nicht, und die finanzielle Ersparnis ist nur eine zeitweilige, da ja die Lehrergehälter später um so größere Summen ausmachen, wenn die jungen Lehrer einmal alte werden. Außerdem ist dies Verfahren älteren Lehrern gegenüber eine Ungerechtigkeit.

In Frankfurt ist es gelegentlich der Einziehung der Reserve anfangs dieses Jahres vorgekommen, daß in einer einzigen Schule — ich glaube, nicht zu irren — 19 Lehrer fehlten.

Das Motto des Herrn Veith „Gute Lehrer machen gute Schulen“ ist in dieser Allgemeinheit nicht zu rechtfertigen. Denn da wäre die Diskussion über Organisationsfragen überflüssig.

E.

Zr.

Die allgemeine Volksschullehrerverammlung (Seminar-konferenz) zu Erfurt am 30. Juni 1887.

Schon die Vorversammlung war recht gut besucht. Gegen 300 Lehrer und Freunde des Volksschulwesens hatten sich am Abend des 29. Juni in Steinigers Gasthaus zur Vorfeier eingefunden. Nachdem von der Versammlung das herrliche Bundeslied Mozarts: „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ gesungen worden war, wandte sich der Vorsitzende des Erfurter Lehrervereins, Herr Lehrer Thiel, mit einem herzlichen Willkommengruß an die erschienenen Berufsgenossen. Er betonte, daß Erfurt als die geistige Wiege der Mehrzahl der Anwesenden am besten geeignet sei, das Bewußtsein eines gemeinsamen Berufes bei der heutigen Vieltätigkeit der Schulverhältnisse in den Lehrern zu stärken. Eine Versammlung an diesem Orte biete die Bürgschaft, daß das Gefühl der Zusammengehörigkeit zwischen den getrennt wirkenden Kollegen voll und ganz zum Ausdruck komme. Im Anschluß an das von einem Erfurter Lehrer vorgetragene patriotische Lied: „Es wurzelt ein Baum tief im Preußenland“ brachte der genannte Vorsitzende ein Hoch auf Se. Majestät den deutschen Kaiser aus. Die Anwesenden stimmten begeistert ein und sangen hierauf stehend eine Strophe der National-Hymne: „Heil dir im Siegerkranz.“

Im Namen des Seminars bot nun Herr Seminardirektor Herrmann allen Anwesenden, Lehrern und Freunden und Gönnern der Schule seinen herzlichen Gruß. Er erzählte in fesselnder Weise, wie er vor wenigen Tagen auf einem Ausfluge, den das Erfurter Seminar nach Ilmenau unternommen hatte, beim Anblicke des Hermannsteins den Stoff zu seiner heutigen Begrüßung gefunden habe. Sein Auge habe auf dem Gipfel jenes Steines 2 Fichten wahrgenommen, die ihm als ein treues Abbild der Lehrer erschienen seien. Die Fichten stehen auf felsigem, dürrer Grunde nahe bei einander, ihre Zweige sind verschlungen, junge